



NEUES AUS DEM GEMEINDETEIL LUTHER



Evangelische
Kirchengemeinde
im Norden Spandaus



Auf dem Laufenden
bleiben mit dem
Gemeindebrief-Abo

Frühling 2025

Kiezspaziergang
durch die neue
Gemeinde

Willkommen
Pfarrerin Merle
Remler

Universitätsseminar
besucht Lutherkirche
und ihr soziales Umfeld

Projekt
Lebendige
Nachbarschaft

GOTTESDIENSTE IN DER LUTHERKIRCHE

soweit nicht anders angegeben um 10:00 Uhr am Lutherplatz 3

März

- 02.03. Estomihi, Predigtreihe, Prädikantin Birke
- 07.03. 18 Uhr, Weltgebetstag
- 09.03. Invokavit, Abendmahl, Pfr. Dierks
- 16.03. Reminiszere, Pfr. i. R. Banse
- 23.03. Okuli, Pfr. Dierks
- 30.03. Lätare, Jubelkonfirmation, Pfr. Dierks, Pfrn. Erdmann

April

- 06.04. Judika, Abendmahl, Pfr. Dierks
- 13.04. Palmsonntag, Predigtgottesdienst, Pfr. Dierks
- 17.04. 18 Uhr, Gründonnerstag, Tischabendmahl, Pfr. Dierks
- 18.04. Karfreitag, Predigtgottesdienst, Pfr. Dierks
- 20.04. Ostersonntag, Predigtgottesdienst, Pfr. Dierks
- 21.04. Ostermontag, Einladung in die Wichernkirche, Pfr. Dierks
- 27.04. Quasimodogeniti, Predigtgottesdienst, Pfrn. Nippe

Mai

- 04.05. Misericordias Domini, Abendmahl, Pfr. Dierks
- 11.05. Jubilate, Predigtgottesdienst, Pfrn. Remler
- 18.05. Kantate, Predigtgottesdienst, Pfr. Dierks
- 25.05. Rogate, Predigtgottesdienst, Pfr. Dierks

Juni

- 01.06. Exaudi, Abendmahl, Pfr. Dierks
- 08.06. Pfingstsonntag, Predigtgottesdienst,
Pastor von Fransecky
- 09.06. Pfingstmontag, Predigtgottesdienst, Pfr. Dierks
- 15.06. Trinitatis, Predigtgottesdienst
- 22.06. 1. Sonntag nach Trinitatis, GoDi mit Preisträgern des
Orgelwettbewerbes, Pfr. Dierks
- 29.06. 11 Uhr, 2. Sonntag nach Trinitatis, Haveltaufe

Gottesdienste
in der
Wichernkirche



GOTTESDIENSTE AM RUNDEN TISCH

- 02.03. Rafael Mietag und Jürgen Warner
- 09.03. Abendmahl, Pfr. Dierks
- 16.03. in der Lutherkirche
- 23.03. Christa Mezey
- 30.03. Birgit Ohströhm
- 06.04. Abendmahl, Pfr. Dierks
- 13.04. Christa Mezey
- 17.04. Gründonnerstag, 18:00 Uhr, Lutherkirche
- 18.04. Karfreitag, 10:00 Uhr, Lutherkirche
- 20.04. Ostersonntag, Pfarrer Dierks
- 21.04. Ostermontag, 10:00 Uhr, Wichernkirche
- 27.04. Pfarrer i.R. Banse
- 04.05. Abendmahl, Pfr. Dierks
- 11.05. Mietag/Schönweiß/Warner
- 18.05. Birgit Ohströhm
- 25.05. Wayne Foster-Smith

ORGELWINTER

- 01.03. Eckhard Römer
- 08.03. Marian Zakrzewski
- 15.03. Fabian Vogt
- 22.03. Carlo Maria Barile
- 29.03. Bernhard Kruse
- 05.04. Adrian Baguena
- 12.04. Hubert Hübner-Solms, Marburg
- 19.04. Karsamstag - KEINE Orgelandacht
- 26.04. Helge Pfläging



Sonntags
11.11 Uhr
im Café Paule,
Paul-Schneider-
Haus



Samstags
15 Uhr
in der
Lutherkirche



GOTTESDIENSTE IM FISCHER-DITTMER-HEIM

Montags, 10:30 Uhr

03. März	12. Mai
24. März	26. Mai
07. April	16. Juni
28. April	30. Juni

BESTATTUNGEN

bis 17. Februar 2025

Erika Hartmann, 96 Jahre
Dieter Ziegner, 84 Jahre
Jutta Dötzel, 83 Jahre
Olaf Zillmann, 91 Jahre
Brigitte Gaedtke, 85 Jahre
Michael Horn, 72 Jahre
Hans-Jürgen Sperling,
83 Jahre
Annette Ritter, 72 Jahre
Rosemarie Druba, 93 Jahre

*"Denn wir haben hier keine
bleibende Stadt, sondern die
zukünftige suchen wir."
(Hebräer 13,14)*

Ingrid Lutze, 76 Jahre
Detlef Tietze, 86 Jahre
Ingrid Stempel, 76 Jahre
Wilhelm Gromann, 95 Jahre
Ellen Kostrezewa, 92 Jahre
Gunther Braun, 73 Jahre
Doris Treffner, 86 Jahre
Ingeburg Marks, 96 Jahre
Hans-Günter Podewski, 94 Jahre
Roswitha Lindauer, 89 Jahre



GOTTESDIENSTE IM SWH MARSCHALL- STRASSE

Mittwochs, 15:00 Uhr

05. März
02. April
07. Mai
04. Juni

GOTTESDIENSTE IM KATHARINENHOF

Sonnabends, 10:30 Uhr

29. März
28. Juni



„STEH AUF, HERR! GOTT ERHEBE DEINE
HAND! VERGISS DIE ELENDEN NICHT!“

Psalm 10,12

So mit Gott reden – das tut mir gut. Beten mit Psalm 10 ist wie ein Aufschrei gegen die Habgier der Reichen und die Ungerechtigkeit der Machthaber.

Wenn die Mächtigen der Erde nicht mehr Gesetze und Gerechtigkeit in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen, geht mir der Schrecken durch Mark und Bein. Börsennotierungen und das gewaltsame Recht des Stärkeren sind salonfähig geworden. Von den Mächtigsten und Reichsten haben wir nichts Gutes zu erwarten. In biblischen Zeiten war das so – und heute ist es nicht viel anders.

Grund zu verzagen? Nein, das ist ein Anlass aufzuschreien und die revolutionäre Kraft der Bibel wiederzuentdecken. Unser Gott ist ein Gott, der Gerechtigkeit liebt und für die Armen und Elenden eintritt. Auf seine Gerechtigkeit hoffe ich, dafür lebe ich – auch in schwierigen Zeiten. Es gibt viel zu klagen und noch mehr zu jammern, aber noch wichtiger ist, im Namen Gottes für Gerechtigkeit und Gesetze einzutreten, die alle Menschen gleichbehandeln und nicht nur die Reichen immer reicher machen.

Ein Gebet wie ein Aufschrei der Hoffnung.

Pfarrer Karsten Dierks



GLÜCKLICH VEREINT OHNE "F-WORT"



DIE MUSIK NAHM EINEN GROSSEN RAUM EIN IM PROGRAMM DER VEREINIGUNGSFEIER, DIE UNSERE NEUE GEMEINDE AM SONNTAG, DEN 12. JANUAR BEGING.

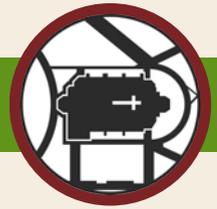
Das Motto gab Superintendent Florian Kunz bei seiner Predigt im Festgottesdienst in der Lutherkirche aus, indem er vom „F-Wort“ sprach. Er meinte offensichtlich nicht Fereinigung, sondern Fusion. Dieses Wort wollte er lieber vermeiden, weil es zu technisch klinge. Also lieber: Vereinigung, Einheit.

Besiegelt wurde die Vereinigung zur „Evangelischen Kirchengemeinde im Norden Spandaus“ dann mit einer Urkunde, die Vertreterinnen und Vertreter der beiden bisherigen Gemeinden, der Luther- und der Wichern-Radelandgemeinde, in der vollbesetzten Lutherkirche und im Beisein von Repräsentanten der Bürgergesellschaft unterzeichneten.

“UNTER EINEM GUTEN STERN”
Die Predigt von Superintendent Florian Kunz können Sie hier nachlesen:



WIR FEIERN UNSERE NEUE GEMEINDE



Es unterschrieben Pfarrer Karsten Dierks, Pfarrerin Carolin Erdmann und für die beiden Gemeindekirchenräte die Vorsitzenden Sonja Martin und Thomas Zissel. Superintendent Kunz bestätigte alles mit seiner Unterschrift, und die versammelte Gemeinde stimmte nach einem kräftigen Beifall in das schöne Lied „Unser Leben sei ein Fest“ ein. Der Lutherchor und die Spandauer Stadtstreicher veredelten den Gottesdienst durch zwei jubelnde Stücke aus dem Weihnachtsoratorium, dem Oratorio de Noel von Camille Saint-Saëns, und einigen Chorälen zusammen mit der Gemeinde. Für die Kinder fand parallel ein Kindergottesdienst statt. Nach dem Gottesdienst erhielten alle ein (Schokoladen-) Goldstück mit dem neuen Logo der Gemeinde.



Der Festtag hatte bereits um 12.30 Uhr mit einem Treffen im Gemeindezentrum Radeland im Schwanter Weg 3 bei Würstchen mit Brötchen begonnen. Nach einem kurzen geistlichen Impuls begab sich die Gruppe von rund 50 Personen teilweise zu Fuß zur Lutherkirche.



Nach dem Gottesdienst in der Lutherkirche zog die Festgesellschaft zur Wichernkirche. Im aus allen Nähten platzenden Gemeindehaus war liebevoll eine Kaffeetafel vorbereitet. Hier war die Gelegenheit für Bezirksbürgermeister Frank Bewig und Elke Schönrock vom Gemeinwesenverein Haselhorst zu gratulieren





BERICHT VOM VEREINIGUNGSFEST

und gute Wünsche für ein erfolgreiches Wirken der vergrößerten Gemeinde zu überbringen. Den Vogel schoss Pfarrerin Anne Hanhörster ab, die Stiftsvorsteherin im Evangelischen Johannesstift, indem sie einen herzlichen nachbarlichen Beitrag leistete, ohne etwas zu sagen: als rotnäsige Clownin spielte sie pantomimisch mit dem Namen der neuen Gemeinde. Fröhlicher Beifall!

In der ebenfalls sehr gut gefüllten Wichernkirche nebenan lief der Reigen von Beiträgen der Musikgruppen, die beim Festgottesdienst nicht zum Zuge gekommen waren: Der Posaunenchor, der Gesangskreis, Fire on Friday, der

Radelandchor und die Spirit-Singers gaben nacheinander Einblick in ihre Repertoires. Erika Engelhardt lud abschließend zum gemeinsamen Singen ein.

Im Foyer des Gemeindehauses war die Vielfalt des Gemeindelebens zu besichtigen: Fast alle Gruppen und Einrichtungen waren mit einem Plakat über ihre Ziele und Aktivitäten präsent. Außerdem gab es die Gelegenheit, durch das Lösen von Rätseln sein Wissen über die Gemeinden unter Beweis zu stellen und mit den erhaltenen Zahlencodes eine Überraschung aus der Schatztruhe zu erhalten.

Im Obergeschoss hatten die Kinder Freude an Basteleien und Märchen-erzählungen. Im Gemeindesaal fanden sich immer neue Gesprächsgruppen zusammen. Dort wurde im Laufe des





Nachmittags auch die Vereinigungs- oder – wie von Pfarrer Dierks kurzerhand umbenannte – „Hochzeitstorte“ angeschnitten und restlos verspeist.

Um 18 Uhr versammelten sich alle Anwesenden zwischen Kirche und Gemeindehaus, sangen mit Begleitung von

einigen Bläserinnen und Bläsern des Posaunen-chors „Der Mond ist aufgegangen“ und erhielten einen warmen Abendsegen. Unter den Klängen der Blasinstrumente endete das gelungene Fest.

Allen, die in vielfältiger Weise zum Gelingen beigetragen haben, herzlichen Dank!

*Franz-Josef Esser und
Senja Martin*



Fotos zu diesem Beitrag:
(c) Nadine Klämcke und
Veronika Drews-Galle



NEUES AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT



Der GKR von Wichern-Radeland und zahlreiche andere kirchliche Gruppen tagen schon seit Jahren hier: im Rüstzeitheim St. Ursula in Kirchmöser. 12 Gemeindeglieder und die drei Pfarrkräfte verbrachten das Wochenende vom 31.01. bis zum 02.02.2025 hier, unterstützt und begleitet von Kerstin Engelhardt vom Kirchenkreis.

Vereinigt sind wir schon, gefeiert haben wir auch, was also jetzt? Nun kommen die berühmten Mühen der Ebene. Ein dicht gesteckter Arbeitsplan lag vor uns. Geistige Nahrung gab es von den PfarrerInnen, leibliche von den engagierten Küchenkräften, die uns liebe- und phantasievoll umsorgten. Frau Rehfeldt, die leider

nicht dabei sein konnte, hatte uns eine gestaltete Mitte (Tuch, Kerze, Kreuz usw.) mitgegeben.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben als Übergangs-Gremium ist die Planung und Durchführung der GKR-Wahl im Herbst. Es ist nicht davon auszugehen, dass sich alle bisherigen Räte erneut aufstellen lassen. Wer könnte kandidieren? Wer kontrolliert die zeitliche Abfolge der Organisations-schritte? Wie können wir die Gemeinde informieren?

Eine ganze Weile beschäftigte uns die Frage, wann, wo und wie der GKR in Zukunft tagen soll.



Aber der „Orga-Kram“ ist natürlich nicht alles. Ausführlich haben wir uns auch darüber ausgetauscht, was in Zukunft die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Arbeit sein sollen. Erfreut stellten wir fest, dass wir im Wesentlichen die gleichen Schwerpunkte setzen wollen. Bis zur Wahl des neuen GKR Ende des Jahres wollen wir auf jedes Thema, das den GKR beschäftigt, in Teams mit unserer jeweils speziellen „Brille“ daraufschauen:

- 1) Generationenarbeit, insbesondere Kinder- und Jugendarbeit: *Monika Dambietz, Carolin Erdmann, Merle Remler*
- 2) Gottesdienst/Verkündigung neu denken: *Carolin Erdmann, Max Reichenheim, Merle Remler, (Marion Kind)*
- 3) Nachbarschaft pflegen: *Karsten Dierks, Sonja Martin, Max Reichenheim*
- 4) Fürsorge für den Lebensraum/Klima Umwelt: *Inge Gerner, Eckart Schwemmer, Thomas Zissel*
- 5) Kirchenmusik für alle/Musik in der Kirche: *Marion Kind, Matthias Bender*
- 6) Sonderthema Gebäude(um)gestaltung: *Stephan Heine, Rüdiger Ehrke*

Ausgewertet haben wir das Wochenende auf einer „Landkarte der Emotionen“: Während dort am Freitagabend neben Gelassenheit und Vertrauen auch Unsicherheit, Irritation und Enttäuschung gewählt wurden, überwogen am Samstag Abend Begeisterung, Hoffnung und Zuversicht. Das ist doch ein guter Start!

Marion Kind

Hier schon mal die Aufforderung an Sie: **Könnten sie sich vorstellen, im GKR die Geschicke der vereinigten Gemeinde zu lenken? Kennen Sie jemanden, der dafür geeignet erscheint?** Bitte denken Sie ernsthaft darüber nach.

Der GKR soll acht Personen umfassen, drei Ersatzälteste sind vorgesehen, für eine richtige Wahl braucht es also 12 Kandidatinnen und Kandidaten. **Im Zusammenwachsen gibt es besonders viele Gestaltungsräume. Bringen Sie sich ein!**

An folgenden Sonntagen stehen wir für Sie nach dem Gottesdienst in der Lutherkirche zum Gespräch über die Arbeit im GKR bereit:

- am 18. Mai
- am 25. Mai
- am 1. Juni
- am 8. Juni
- und am 29. Juni im Havelheim

GEMEINDEVERSAMMLUNG mit Kandidatenvorstellung ist am 21. September nach dem Gottesdienst.



KIRCHLICHE GEBÄUDE GEMEINSAM NUTZEN

Wie kann es gelingen, Kirchengebäude für gesellschaftliche Mitnutzung zu öffnen und dabei ihren Charakter als religiöse Gebäude neu zu entdecken und zu entwickeln? Unter dieser Leitfrage war Anfang Februar eine Exkursion von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Berlin unterwegs, um verschiedene Optionen hautnah zu erleben: Kirche als Kulturort, Kirche als diakonischer Raum, Kirche als Ort neuer Formen von Spiritualität, Kirche als Begegnungsort im Stadtteil. Anhand der umgebauten Lutherkirche, des Lutherplatzes und des Paul-Schneider-Hauses wollte Dr. Kerstin Menzel den Studierenden zeigen, wie sich Kirche in den Sozialraum öffnen kann. Denn was in der Luthergemeinde von jeher gute Praxis ist, wird gerade als ein zukunftsweisendes Konzept für Kirche diskutiert. Wir fragen Dr. Menzel:

Sie forschen seit längerem zu Sakralraumtransformation. Worum geht es dabei?

Seit 2020 arbeite ich in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projekt, in dem Wissenschaftler:innen aus evangelischer und katholischer Theologie, Kunstgeschichte und Architektur sowie Immobilienwirtschaft Neunutzungsprozesse von Kirchengebäuden analysieren. Das Projekt heißt "Sakralraumtransformation", weil uns interessiert, wie sich mit den Räumen auch das Selbstverständnis von Kirche verändert und wie sich religiöse Praxis im engeren Sinne mit weiteren Aspekten - etwa der Wertschätzung von Kulturerbe oder sozialen Aspekten kirchlicher Räume - vermittelt. Was geschieht, wenn in einem Kirchenraum Pilgernde oder Geflüchtete übernachten, ein Stadtteilzentrum mit einzieht oder die Universitätskirche zugleich die Aula der Universität ist? Und wie wirkt die religiöse Anmutung der Räume weiter, wenn die Kirche sie abgibt an einen Zirkusverein oder zum Einbau von Wohnungen? Und wie kann man Kirchengebäude über ihr direktes Umfeld, etwa die Entwicklung eines diakonischen Campus oder eine Kultur- und Bildungswerkstatt im Gemeindehaus neu beleben und in der Erhaltung absichern? Wie entdecken Menschen heute das Heilige und welche Praktiken und Raumaneynungen sind damit verbunden?

Vor einem halben Jahr haben wir eine Ausstellung eröffnet, in der wir einige Antworten aufzeigen.

www.transformationslandschaften.de





Wann ist eine Sakralraumtransformation aus Ihrer Sicht gelungen?

Ein wichtiges Kriterium für mich ist, ob eine Umnutzung den öffentlichen Charakter eines Kirchengebäudes beibehält. Vermutlich werden wir Privatisierung und Kommerzialisierung in Zukunft nicht vermeiden können angesichts des großen Drucks zur Reduktion der Gebäudekosten. Damit geht aber die Bedeutung der Räume, die über ihre reine Funktion hinausgeht, oft verloren: sie sind Orte lokaler und biographischer Identität, einer Relativierung auch des Leistungsdenkens und sozialer Hierarchien und der Geschichte eines Ortes oder Stadtteils. Kommerzielle Akteure nutzen diesen Charakter des "besonderen Ortes" oft für ihre Interessen aus. Man muss sich fragen, ob man das als Kirche wirklich so einfach hergeben will.

Neben dem Ergebnis ist auch der Prozess wichtig. Spielen die Bedarfe im Sozialraum eine Rolle oder übernimmt der Meistbietende das Gebäude? Wie werden die Expert:innen der Denkmalpflege, die den kulturgeschichtlichen Schatz der Räume neu entdecken helfen können, beteiligt? Haben die Menschen, denen der Raum etwas bedeutet - innerhalb und außerhalb der Institution Kirche - eine Mitsprachemöglichkeit?

Was war das Interesse des von Ihnen angebotenen Seminars?

Ich wollte mit Studierenden erkunden, welche Nutzungsmöglichkeiten sich ergeben, wenn man bestimmte Dimensionen kirchlichen Handelns stärker in die Gesellschaft ausdehnt. Lässt sich ein Kirchengebäude diakonisch, kulturbezogen oder im Blick auf Bildung oder Spiritualität profilieren und lassen sich dadurch neue Allianzen schmieden, die den Erhalt der Räume in die Zukunft führen können? Viele der Gebäude, die wir angeschaut haben, sind in andere Trägerschaft oder Finanzierung gewechselt, aber dennoch sind fast alle weiterhin kirchliche Räume.

Dr. Kerstin Menzel vertritt seit einem Jahr die Professur für Praktische Theologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.



Seit 2020 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der DFG-Forschungsgruppe 2733 "Sakralraumtransformation" (www.transara.de) und zugleich Assistentin am Lehrstuhl für Praktische Theologie in Leipzig (bei Prof. Dr. A. Deeg). Promoviert wurde sie 2017 mit einer pastoraltheologischen Dissertation zum Pfarrerberuf in ländlichen Gemeinden Ostdeutschlands. Ihr Habilitationsprojekt widmet sich der Öffentlichkeit des Gottesdienstes. Kerstin Menzel ist u.a. Mitglied des Arbeitskreises empirische Religionsforschung, der ESWTR und der Redaktion von feinschwarz.net.



Damit verbunden war auch ein Interesse, Sozialraumorientierung als wesentliche Haltung für eine zukünftige Kirchenentwicklung zu vermitteln und über das Verhältnis von Kirche und weiterer Gesellschaft mit Studierenden nachzudenken. Und wir haben einfach auch sehr schöne Räume gesehen!

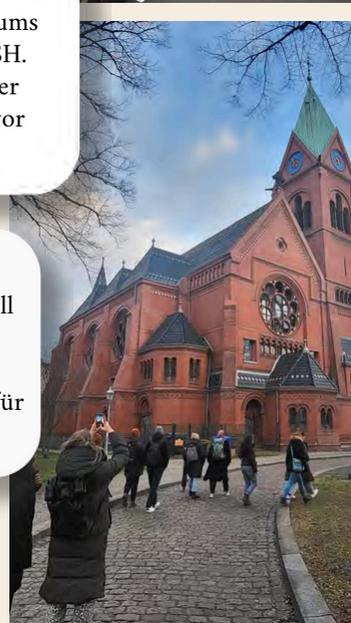
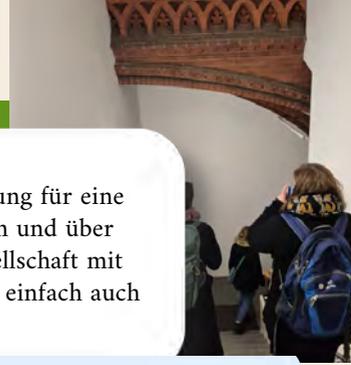
Warum haben Sie die Lutherkirche als ein Ziel für Ihre Berlin-Exkursion ausgewählt?

Die Lutherkirche in Spandau und die Heilig-Kreuz-Kirche in Kreuzberg gehören zu den frühen Umnutzungen in Deutschland. Beide haben aber eine Qualität in der Raumgestaltung, die bis heute trägt. Beide verdichten die Nutzung im Kirchenraum, einmal mit Wohnungen und Gemeinderäumen, das andere Mal mit Büros und Seminarräumen, behalten aber einen flexibel bespielbaren Sakralraum bei. In Spandau hat mich vor allem die Aufmerksamkeit für die Potentiale des Raumensembles von Kirche, Gemeindehaus und Kirchplatz und die vorbildliche Kooperation im Sozialraum interessiert.

Was fand Ihre Studierendengruppe besonders interessant an unserer Gemeinde? Und Sie persönlich?

Ich glaube, alle waren beeindruckt von der räumlichen Qualität sowohl der Wohnungen wie des Gottesdienstraums und von der Vielzahl der tollen sozialen Angebote im PSH. Eine gut vernetzte Gemeinde, engagiert für das Wohl aller im Stadtteil - da haben jetzt alle ein konkretes Beispiel vor Augen!

Mich selbst hat der Aspekt der Inklusion fasziniert - niemand soll vom Kirchplatz vertrieben werden, aber es soll sichere Räume für alle geben. Auch Menschen mit psychischen und Suchtkrankheiten sind im Gottesdienst willkommen. Das Gemeindehaus ist ein Ort, der Teilhabe für alle ermöglichen kann.



Was geben Sie uns als Gemeinde mit auf den Weg im Hinblick auf unsere Gebäude in der Spandauer Neustadt?

Ich möchte eigentlich nur die Haltung des Vertrauens und des Zulassens bestärken, die ich gehört habe. Klug wirtschaftlich denken, um auch Ressourcen für das diakonische Handeln zu haben, aber auch Ideen in die Selbständigkeit zu entlassen und sich als Kirchengemeinde nicht so zu verstehen, dass man alles selbst tun müsste, sondern als Netzwerkerin und Anstifterin eines guten Lebens für alle. Interessieren würde mich noch, wie geistliches Leben in den großen und kleinen Formen bei Ihnen aussieht - dafür muss ich unbedingt noch mal wiederkommen.

*Das Gespräch mit Kerstin Menzel
führte Veronika Drews-Galle*

Selbstverständlich haben die Studierenden bei ihrem Besuch nicht nur die Kirche besichtigt, sondern auch die Kompost-Toilette, und beim anschließenden Gespräch im Café Paule waren neben Pfarrer Dierks auch Yasemin Sahin vom Quartiersmanagement Spandauer Neustadt, Elke Schönrock vom Gemeinwesenverein Haselhorst und Wilma Herzog vom Spandau-Neustädter-Nachbarschaftsverein dabei. Für die Studierenden war es eine sehr eindrückliche Erfahrung, **“was es bedeuten kann, als Kirche anderen Raum zu lassen”**.





PROJEKT **LE**BENDIGE **NACH**BARSCHAFT



Einsamkeit im Alter ist in der Spandauer Neustadt ein wachsendes Problem – LeNa setzt genau hier an! Seit 2009 bringt das ehrenamtliche Besuchsprojekt „LeNa – Lebendige Nachbarschaft“ ältere, alleinlebende Menschen mit engagierten Ehrenamtlichen zusammen. Durch wöchentliche Besuchskontakte schafft LeNa eine wertvolle Verbindung, die beiden Seiten bereichernde Begegnungen ermöglicht.



LeNa steht für gelebte Nachbarschaft, generationsübergreifendes Miteinander und kulturelle Vielfalt. Die Ehrenamtlichen im Alter von 17 bis 84 Jahren kommen aus unterschiedlichen Ländern und Lebenswelten – und haben doch eines gemeinsam: Sie schenken Zeit und Aufmerksamkeit.



Das sorgfältig abgestimmte Tandem-Modell sorgt für persönliche, auf Augenhöhe gestaltete Begegnungen und bringt dabei ganz unterschiedliche Menschen im Kiez zusammen. Vereinbarter Rahmen ist ein wöchentlicher Besuchskontakt für zwei Stunden. Die Treffen gestalten sich individuell sehr unterschiedlich. Die Tandems werden durchgängig von den Koordinatorinnen fachlich begleitet.





Die Besuchten sind zwischen 70 und 101 Jahre alt. Sie erhalten durch LeNa nicht nur Gesellschaft, sondern auch eine „Antenne nach draußen“, die sie mit ihrem sozialen Umfeld verbindet und die Schwelle zur Nachbarschaft senkt.

Das besondere Konzept von LeNa hilft Brücken bauen zwischen Angeboten im Quartier und Menschen, die diese nicht erreichen. Das Projekt läuft bereits erfolgreich in Spandau und im Wedding – und wächst weiter. In den Quartieren Spandauer Neustadt und Falkenhagener Feld sollen bis Ende 2027 dank einer Senatsförderung noch mehr Menschen erreicht werden, die in Einsamkeit und Abgeschiedenheit leben.

Zugleich wird mit dem Projekt nachbarschaftliches Engagement gefördert. Träger ist die Stiftung Evangelisches Johannesstift.

Der ehrenamtliche Besuchsdienst LeNa ist größtenteils spendenfinanziert und auf Unterstützung angewiesen – vor allem auf Mitwirkende! Helfen Sie mit, damit LeNa noch mehr lebendige Nachbarschaft schaffen kann.

Wenn Sie bei LeNa mitmachen möchten, ob als Besuchende oder Besuchte, erwartet Sie ein bereichernder Austausch, in den Sie Ihre Lebenserfahrung und Lebensgeschichte einbringen, neue Perspektiven kennenlernen und Verbundenheit erleben können.



Fotos zum Artikel
(c) Projekt LeNa



FÜR MEHR INFORMATIONEN:
www.evangelisches-johannesstift.de/de/lena-lebendige-nachbarschaft



EINLADUNG ZUR JUBELKONFIRMATION

WIR FEIERN DIE JUBELKONFIRMATION
AM SONNTAG, DEM 30. MÄRZ UM
10.00 UHR IN DER LUTHERKIRCHE.

Wir feiern die Treue Gottes zu seinen
Menschen und das Bekenntnis der
Menschen zu ihrem Gott. 10, 50, 70
Jahre, etwas dazwischen oder mehr...

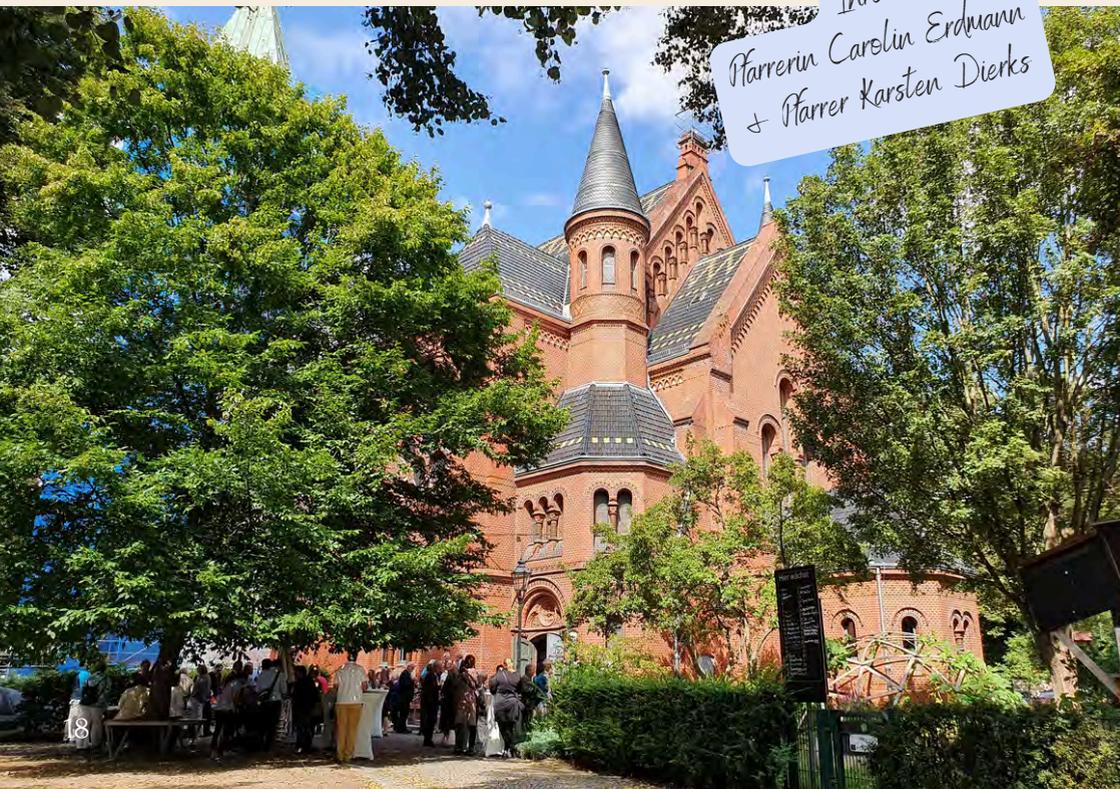
Es ist ein Grund, in einem Gottesdienst
das Staunen zu feiern. Die Zeit und die
Ewigkeit, das Wort und das Leben, die
Gemeinde, die in der Kette der Genera-
tionen die Botschaft hält und von ihr
getragen wird. Der Posaunenchor wird
den Gottesdienst festlich gestalten.

Bitte melden Sie sich an!

Für die entsprechende
Urkunde brauchen wir Ihr
Konfirmationsdatum und
Ihren Konfirmationsspruch
(hier kann man aber auch
einen neuen aussuchen). Das
Vorbereitungstreffen findet
am Donnerstag, 20. März um
16.00 Uhr im Luthertreff
(Seiteneingang Lutherkirche)
statt. Auch hier wird um
Anmeldung gebeten.

Blieben Sie gut behütet,

Ihre
PfarrerIn Carolin Erdmann
& Pfarrer Karsten Dierks





Ich freue mich sehr, seit dem 1. Januar 2025 im Norden Spandaus zurück zu sein.

Ein Jahr lang war ich schon im Vikariat in der Wichern-Radeland-Gemeinde und habe die schöne „Wanderkirche“ und die Gemeinde schätzen gelernt. Danach hat mich mein Weg durch Charlottenburg und den Spandauer Süden geführt. Noch im Entsendungsdienst hat sich herausgestellt, dass meine Arbeit hier, in der nun vereinigten Kirchengemeinde im Norden Spandaus, gut gebraucht werden kann, und so hat mich Superintendent Florian Kunz hierher umentsandt.



Ich freue mich, an Altes anknüpfen zu können, Neues kennenzulernen und mitzubringen und Ihre und unsere Gemeinde zu unterstützen: Gottesdienste zu feiern, Geschichten zu hören und Zeit für Begegnungen zu finden.

Ich freue mich auf die Arbeit in einem tollen Team und auch darauf, einen für mich neuen Teil der Spandauer Kirche zu entdecken – und darüber, weiterhin nah der Havel zu bleiben. Denn als Westberliner „Havelpflanze“ hat dieser Fluss für mich schon immer eine besondere Bedeutung gehabt. Nicht nur wegen des schönen Havelradwegs, den ich nun auf dem Weg in die Gemeinde 15 Kilometer hin (und wieder zurück) mit dem Fahrrad radeln kann. Auch wegen der vielen Sagen, die sich um ihre Ufer ranken, wodurch die Havel selbst zwischen Industriegebäuden immer ein bisschen geheimnisvoll bleibt. Vielleicht radeln wir ja auch mal zusammen ein Stück oder suchen am Havelufer nach gemeinsamen Ideen. Ich jedenfalls freue mich sehr darauf!

Bis bald *Ihre Pfarrerin Merle Remler*

MUSIK IM FRÜHLING

8. März um 18 Uhr

Märchen-Orgelkonzert GLÜCK GEHABT

Christa Miech erzählt Märchen für Erwachsene von alten und jungen Frauen zum internationalen Frauentag (s. u.)

23. März um 18 Uhr

KONZERT FÜR ORGEL UND VIOLINE

Dialog von Barock und Romantik, Italien und Deutschland, Orgel und Violine.
Carlo Maria Barile, Orgel (Italien) und Jannis Roos, Violine (Deutschland)



Märchen und Orgel in der Lutherkirche

Samstag, dem 8. März 2025, 18.00 Uhr

Glück gehabt!

Märchen für Erwachsene
von alten und jungen Frauen
zum Internationalen Frauentag

die Märchen erzählt
Christa Miech
an der Orgel begleitet
Erika Engelhardt

in der Lutherkirche
Lutherplatz 3, 13585 Berlin

Eintritt frei - Spenden für die
Orgel erwünscht

21. April (Ostermontag)

Orgelgeburtstagskonzert GANZ GROSSES KINO

Joachim Thoms spielt
Improvisationen zu Filmmusik
z. B. aus Star Wars,
der Rosarote Panther,
Shine – Der Weg ins Licht,
Jenseits von Afrika, Fluch der Karibik,
Harry Potter, die Olsenbande,
Titanic und Mamma mia

18. Mai

Gemeinschaftskonzert
BUNTE TÜTE
in der Nikolaikirche

Konzert für Orgel und Violine

Barock und Romantik im Dialog
Eine musikalische Meditation für Orgel und Violine



Foto A. Wertmeister

Jannis Roos
Violine

Carlo Maria Barile
Orgel

Werke von Bach, Corelli, Rheinberger, Reger, Kreisler

Sonntag, 23. März, 18 Uhr

Lutherkirche Spandau, Lutherplatz, 13585 Berlin

Eintritt frei – Spenden erwünscht



8. Juni (Pfingstsonntag)

ab 19.30 Uhr

NACHT DER OFFENEN KIRCHEN

Konzert für Violine und Klavier
mit Theresa Alda und Malte Darko

20:15 Pause mit Snacks

21:00 Andacht nach Taizé

22:00 Orgelmusik zum Träumen

20. und 21. Juni

ORGELWETTBEWERB

22. Juni

PREISVERLEIHUNG
ORGELWETTBEWERB



Joachim Thoms

Organist, Moderator,
Sänger und
Kirchenmystiker

„Ganz großes Kino“ ist ein wunderbares
Konzerthighlight. Das Programm entführt
Sie in die Welt der Filmmusiken
unvergessener Kinostreifen wie „Titanic“
und „Fluch der Karibik“; aber auch
Lockerer wie „Die Olsenbande“ und
Klassisches wie „Jenseits von Afrika“
wird geboten.

Mit der Hugo Meyer-Orgel im Blick
erleben Sie Joachim Thoms ganz direkt
und werden durch die Bilder der
gespielten Filme in diese hineinversetzt.





HIGHLIGHT IM MÄRZ: FAMILIENDISCO

Zusammen mit dem Familienzentrum KITA Lasiuszeile laden wir in der dunklen, kalten Jahreszeit für Familien mit Kindern bis zu 6 Jahren ein. Bei toller Musik und auch ein bisschen mit Anleitung können wir eine Runde abzappeln und uns dabei aufwärmen. Kaffee, Saft und Wasser gibt es günstig dazu.

kostenfrei &
ohne Anmeldung

für Familien mit
Kindern bis 6 Jahren

Familiendisko

Freitag **21.3.2025**

15.30-17 Uhr

im **Paul-Schneider-Haus**

Schönwalder Straße 23



Familienzentrum Lasiuszeile
Kerstin Semrau
T.: 030 2903 46 71
M.: 0151 - 402 104 82
familienzentrum-lasius@
jugendwohnen-berlin.de

&

Luther-Kirchengemeinde
Diakonin Nicole Sporrer
M.: 0152 - 26826136
nicole.sporrer@
luthergemeinde-spandau.de

 Juwo - Kita gGmbH

 Luther-Kirchengemeinde

Berliner Familienzentren 

GEFÖRDERT DURCH

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN





Willkommen zum Familiensamstag

ein Angebot für die ganze Familie

*basteln, malen, musizieren, biblischen
Geschichten lauschen, Andacht feiern*

Wann? 1. März

Uhrzeit? 10:00 bis 12:30 Uhr

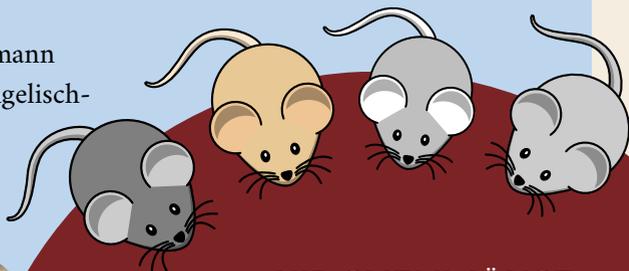
Anmeldung bei

PfarrerIn Carolin Erdmann

carolin.erdmann@evangelisch-
nordspandau.de

Wo? Wichern-Radelandgemeinde,

Wichernstraße 14, 13587 Berlin



KIRCHENMÄUSE

Wann? Jeden Dienstag

(außer in den Ferien)

von 16-17.30 Uhr

Wer? Alle Kinder der 1-6. Klasse

Wo? Lutherkirche, Lutherplatz 3

Anmeldung bei Diakonin Nicole Sporrer



nicole.sporrer@evangelisch-nordspandau.de



KOCHEN FÜR MÄNNER

mit Pfarrer Karsten Dierks
sonntags 12.00 - 14.30 Uhr
im Paul-Schneider-Haus

Termine bis zum Sommer:

23. März, 13. April, 18. Mai,
22. Juni, 27. Juli

Nach dem Kochen wird gegessen!

Nachfragen unter
Tel. 030/20620567 oder
karsten.dierks@evangelisch-
nordspandau.de

ANFRAGEN ZUR MIETE VON RÄUMEN IM PAUL-SCHNEIDER-HAUS

für private Veranstaltungen
können entweder unter
Vermietung-psh@luthergemeinde-
spandau.de

oder persönlich mittwochs
zwischen 18:00 – 20:00 Uhr
im Paul-Schneider-Haus gestellt
werden.

Bitte nehmen Sie nach Möglichkeit
per Mail Kontakt auf. Telefonisch
können Mietanfragen derzeit nicht
bearbeitet werden.



DIE WELT INS GEBET NEHMEN



**Nöte und Sorgen
aus unserem Kiez, Europa und unserer Gemeinde**
nehmen wir ins Gebet, um Gott daran zu erinnern,
dass er eine Schöpfung hat, die ächzt und stöhnt.

Wir beten für Menschen in Not und liegen Gott in den Ohren,
dass die Erde ein besserer Ort zum Leben wird. Gerechtigkeit,
Frieden – die vielen Sorgen von einzelnen tragen wir vor Gott:

In den kommenden Monaten am **12. März, 16. April, 15. Mai
und 18. Juni immer um 18:00 Uhr im Luthertreff.**

Sie sind herzlich eingeladen mitzubeten.
Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei Pfarrer Dierks



Weltgebetstag



im Paul-Schneider-Haus

7. März
2025



Cookinseln – wunderbar geschaffen!



„Kia Orana!“, so begrüßen sich die Menschen auf den Cookinseln und wünschen sich ein langes und erfülltes Leben. Mit „Kia Orana“, in der in Kolonialzeiten lange verbotenen Sprache der Maori, begrüßen uns die Christinnen der Cookinseln im Pazifik, einem fernen Tropenparadies. Der Tourismus ist auf den 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die hier leben.

Trotz zum Teil problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer („the big blue body“) und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139 – „wunderbar geschaffen“, das Motto des Weltgebetstages 2025.

Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen. Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken.

Für mehr Informationen
zum Weltgebetstag



Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts durch die westlich beeinflusste Ernährungsweise vieler Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

Ein Teil der 15 Inseln – Atolle im weiten Meer – ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Das konnten wir beim Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu schon erfahren. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Cookinseln und das gesamte Ökosystem des Südpazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft – zerstört er ihre Umwelt und Lebensgrundlage oder bringt er hohe Einkommen?

Wunderbar geschaffen – nicht nur Palmen, Strand und Meer, sondern auch wir selbst und unsere Mitmenschen. Daraus entwickelt sich eine Haltung, ein Bewusstsein für das Woher, eine Verantwortung für das Heute und Morgen. Wir betrachten das Wunder der Schöpfung und erkennen dadurch auch, wie bedroht diese ist. – Gott spricht durch die Stimmen der Frauen, hören wir zu! Hören wir zu, um „informiert beten und betend handeln“ zu können, wie es das Anliegen des Weltgebetstags ist.

Wir laden Sie herzlich ein, mit unserem Team der Region Nord aus der „Evangelischen Gemeinde Johannesstift“ und unserer „Evangelischen Kirchengemeinde im Norden Spandau“ am Freitag, dem 7. März 2025 um 18 Uhr im Paul-Schneider-Haus, Schönwalder Str. 23, 13585 Berlin den Weltgebetstags-Gottesdienst zu feiern.

Bleiben Sie gern im Anschluss zum geselligen Beisammensein mit landestypischen Speisen. Wir freuen uns auf Sie!

Für das WGT-Team Region Nord

Sylvia Hannappel



IST DAS NOCH EIN KIEZSPAZIERGANG?

ANLÄSSLICH DER GEMEINDEVEREINIGUNG HAT SICH GKR-MITGLIED MARION KIND AUF DEN WEG GEMACHT, DIE NEUE KIRCHENGEMEINDE ZU FUSS ZU VERMESSEN.

Mein Marsch beginnt nördlich vom Waldkrankenhaus, welches passenderweise in der Stadtrandstraße liegt. Hier ist Berlin zu Ende. Ringsum viel Landschaft. Nördlich der Radelandstraße liegen etliche Kleingärten. Südlich, also rechts von mir, ein großes umzäuntes Gelände, das den Wasserwerken gehört. Plötzlich Gleise quer über die Straße: Hier verläuft die sog. Bötzowbahn. Sie endet am Johannesstift.

Rechts begleitet mich von hier ab der riesige Spandauer Friedhof. Links beginnt mit dem Krämerweg die feste Wohnbebauung. Das Radeland schiebt sich wie eine Zunge zwischen den Friedhof und den Spandauer Forst. Ziemlich grün und ziemlich jwd. Die meisten Straßen weisen auf das nahegelegene Havelland hin: Flatow, Ketzin, Marwitz usw. Im Schwanter Weg taucht das Gemeindezentrum Radeland auf, das gerade in eine Kita umgebaut wird.



Plötzlich tauchen hochherrschaftliche Straßennamen auf: Kaiser, König, Kronprinz, Fürsten. Damit bin ich im Bereich der ehemaligen Luther-gemeinde gelandet. Mit der Schönwalder Straße quere ich den Hohenzollern- und den Askaniererring (beides alte Fürstengeschlechter).



Fotos zum Beitrag: Marion Kind



Hier gibt es typische Gründerzeithäuser aus der Entstehungszeit der Spandauer Neustadt (1870 bis 1900) neben mehr oder weniger gelungenen Neubauten. An der Ecke zum Koeltzpark treffe ich auf das Paul-Schneider-Haus. Es wurde in den 60er Jahren als Gemeindehaus gebaut. Inzwischen wurde es saniert und umgebaut und wird nun als Nachbarschaftszentrum genutzt. Hier arbeitet auch Laib und Seele, kleinere Gemeindegruppen halten Gottesdienst ab und als Location für ein Sommerfest taugt es auch!



(c) Nadine Kleinicke

Ich gehe am Park vorbei um die Ecke und treffe auf die Lutherkirche, ein mächtiger Bau der Neogotik und zentral auf einer Grünfläche gelegen. Seit 1996 finden die meisten Gemeindeaktivitäten in diesem Gebäude statt, welches auch noch neun Wohnungen umfasst. Am Lynar-Krankenhaus vorbei führt mein Weg zur Neuendorfer Straße.



Ich überquere sie und lande schließlich an der Havel: Rechts der Blick auf Eiswerder, links zur Havelspitze, rundherum ohne Ende moderne Neubauten, noch als Rohbau, halbfertig oder schon bezogen. Bis zum Maselakepark laufe ich am Fluss entlang, dann habe ich die Nase voll von Kränen



UNTERWEGS DURCH DIE NEUE GEMEINDE



und Bauzäunen. Ich begeben mich wieder über die Streitstraße zurück in die Mitte der Neustadt und befinde mich in einer großen Wohnanlage aus den 1930er Jahren, die von der Charlottenburger Baugenossenschaft erstellt wurde; hübsch hier! Ich wandere nach Norden und kreuze die Cautiusstraße; die Bebauung stammt erkennbar aus den 60er- bis 80er Jahren. Die Mertensstraße war lange von Industrie umgeben. Inzwischen haben sich auch hier riesige Wohnquartiere entwickelt; der Umbau fing 1990 mit der sog. Wasserstadt an und ist noch lange nicht zu Ende.

Nun beginnt der Gemeindebereich der ehemaligen Wicherngemeinde. Zentrum und Kern dieser Gemeinde ist die sog. Waldsiedlung, ebenfalls um 1930 als fast dörfliches Ensemble gebaut. Wenn man hier spazieren geht, glaubt einem kein Auswärtiger, dass man noch in Berlin ist. An der Wichernstraße liegt die Wichernkapelle, ein hübscher Fachwerkbau und eine Art mobile Kirche: Sie stand zunächst im Westend, dann in Siemensstadt und nun, immerhin schon seit fast 100 Jahren, in der Waldsiedlung. Die Wohnbebauung schiebt sich in den letzten Jahrzehnten immer weiter nach Norden vor, auch jenseits des Aalemannkanals, wo die Fähre nach Tegeltort abfährt. Aber irgendwann kommt dann doch der Wald, und Berlin hört dann bald wieder auf. Zwischen Stadt, Wald und Wasser:

Aus der Reihe

KIEZSPAZIERGANG



Zahlreiche Menschen leben hier unter sehr unterschiedlichen Bedingungen. Nicht ohne Grund sind die Profile unserer beiden Gemeindeteile durchaus verschieden, wir wollen ja all unseren über 7000 Gemeinde-Mitgliedern ein Stück Heimat bieten und sie unterstützen.



Vielleicht haben sie sich schon gefragt, warum die Johannesstift-Gemeinde nicht mit in die Evangelische Gemeinde im Norden Spandaus einbezogen wurde, zumal wir mit dem Stift in vielerlei Hinsicht zusammenarbeiten und das Gelände des Stifts wie eine Perle in unserem Gemeindegebiet liegt. Das tut uns auch leid, aber aus kirchenrechtlichen Gründen kann die sog. „Anstaltsgemeinde“ nicht Teil einer „normalen“ Kirchengemeinde sein. Schade. Aber dann bleibt es eben bei Zusammenarbeit und guter Freundschaft.



Marion Kind





GEMEINSAM AUF DEM WEG - UNSER LOGO



Drei Orte



im Norden Spandaus

Kartenmaterial: (c) OpenStreetMap!
(www.openstreetmap.org/copyright)

1

Mit
neuem
Logo
sind wir
gemeinsam
auf dem
Weg

2

3



gemeinsam

4

evangelisch

- das ist unsere



Evangelische
Kirchengemeinde
im Norden Spandaus

TRÖDEL - BASAR IN DER LUTHER - GEMEINDE

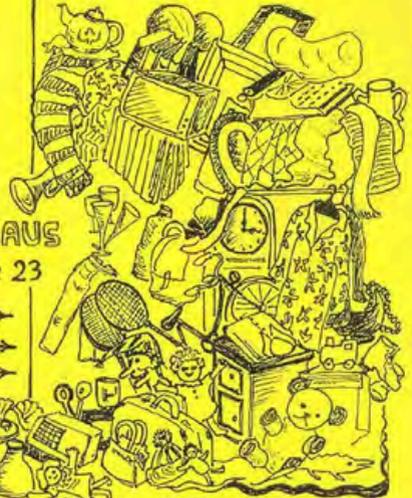
nächster
Trödel:
04.04.2025

Freitag

14.⁰⁰ - 16.⁰⁰ Uhr
mit Eintopf
Kaffee u. Kuchen

im
PAUL - SCHNEIDER - HAUS
Schönwalder Straße 23

Hausrat → Geschirr →
Kleidung → Schuhe →
Spielzeug → Bücher →
und → und → und →



Der Erlös ist bestimmt für
die Kirchenmusik

Nächster Trödel :
04.07.2025

Event- und Veranstaltungsservice für Feiern aller Art

Veranstaltungs- & DJ Mietservice



**Mobile Discothek
für Feierlichkeiten aller Art
Firmen- und Privatfeiern**

Inh. Klaus Herrler

mobil 0178 3038080

e-mail k.herrler@arcor.de

www.dj-mietservice.de

Ihr Mann für alle Fälle !

Ambulante Rehabilitation

Kardiologie
Diabetologie
Angiologie
Pneumologie



Rehasport

Herzsport
Gefäßsport
Diabetessport
Lungensport
Rehasport

Physiotherapie

Streitstraße 9-12, 13587 Berlin,
Fon: 030 30 678 100, info@reha-spandau.de



REHA- UND
GESUNDHEITZENTRUM
SPANDAUER SEE

Wir haben wieder Plätze frei!!

Lust auf Sport und Bewegung? Dann komm zu uns! Komm vorbei, informiere Dich und mach mit, es wird Dir guttun!



Glaserei Bretzke

seit 1894

Andre und Torsten Bretzke
Schönwalder Str.9, 13585 Berlin



- *Neu-, Reparaturverglasung* ● *Glaszuschnitte*
- *Spiegel nach Maß* ● *Bildereinrahmung*
- *Glasschleiferei* ● *Glasmalerei* ● *Bleiverglasung*
- *Glassandstrahlen* ● *Schaufenster*
- *Isolierglas- Einbruch-, Schall-, Wärmeschutz*
- *Abrechnung über Ihre Glasversicherung*

Tel.: 336 28 63

www.glaserei-bretzke.de

Fax.: 337 99 84

glaserei-bretzke@t-online.de



Helmut Witzke Bestattungen

Carola Meißner-Witzke e. Kfr.

Tag & Nacht dienstbereit Telefon 030 336 73 96

u.a. komplette, stille Seebestattung schon ab 1.920 Euro
(incl. Sarg, Wäsche, eine Überführung, Krematorium, stille Beisetzung Ostsee/Warnemünde)

Stille und anonyme Baumbestattung ab 1.600 Euro
(incl. Sarg, Wäsche, eine Überführung, Krematorium, stille Beisetzung RuheForst Eberswalde)

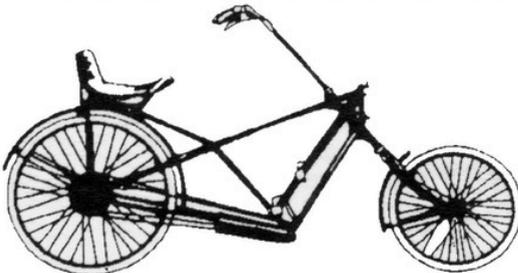
Schönwalder Straße 75, 13585 Berlin www.witzke-bestattungen.de

Hausbesuche bei Bedarf

Vorsorgeregelung zu Lebzeiten



Ulis Fahrradladen



**Ihr Fahrrad-
Spezialist
in Spandau
seit 1983**

13585 BERLIN
SPANDAU
JAGOWSTR.28

Tel. 030 / 336 69 87
Fax 030 / 336 92 15

Abschied nehmen und Erinnerung leben

mit einem persönlichen Urnengrab auf der Ruhestätte HAFEMEISTER



Friedhof „In den Kisseln“

Die Ruhestätte HAFEMEISTER bietet Ihnen eine besondere und günstige Alternative zur anonymen, namenlosen Bestattung. Für mehr Informationen rufen Sie uns gerne an **030 333 40 46** oder schreiben eine Email an: info@hafemeister-bestattungen.de
www.hafemeister-bestattungen.de

Breite Straße 66 | 13597 Berlin-Spandau | Nähe Rathaus Spandau

HAFEMEISTER
BESTATTUNGEN

Kronen - Apotheke



Leslie-Karen Grunow
Schönwalder Straße 29
13585 Berlin

Tel.: 030 355 036 30
Fax.: 030 355 036 31

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8.00 - 18.30
Sa: 8.00 - 13.00

FLIEGENER

BESTATTUNGEN



Alles nach Ihren Wünschen

Fliegenger Bestattungen

Falkenhagener Str. 13 · 13585 Berlin-Spandau

Tel. 030/335 80 18 · www.fliegenger-bestattungen.de

Seit 1851 im Besitz der Familie Fliegenger-Cotta

GEMEINDE- KONTAKTE



Pfarrer Karsten Dierks

Tel.: 030 / 206 205 67

karsten.dierks@evangelisch-nordspandau.de

Pfarrerinnen Carolin Erdmann

Tel.: 0151 / 177 914 93

carolin.erdmann@evangelisch-nordspandau.de

Pfarrerinnen Merle Remler

Tel.: 030 / 322 944 560

merle.remler@evangelisch-nordspandau.de

Diakonin Nicole Sporrer

Mobil: 0155 / 631 643 39

nicole.sporrer@evangelisch-nordspandau.de

Kantorin Erika Engelhardt

Tel.: 030 / 355 044 31 (AB)

erika.engelhardt@evangelisch-nordspandau.de

Haus- und Kirchwart Klaus Herrler

Tel.: 0178 / 303 80 80

klaus.herrler@evangelisch-nordspandau.de

Küsterin Nadine Kleinicke

Tel: 030 / 322 944 560

Fax: 030 / 355 044 30

info@evangelisch-nordspandau.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros
in der Lutherkirche:

Montag, Mittwoch und Donnerstag

10:00 - 12:00 Uhr

Unabhängige
Ansprechstelle:

[praevention@
luthergemeinde-
spandau.de](mailto:praevention@luthergemeinde-spandau.de)

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

Kirchenmusik (PSH oder Kirche)

Stadtstreicher Di., 19:30 Uhr

Lutherchor Do., 19:30 Uhr

“Spirit Singers“ Mo., 18:30 Uhr

“Fire on Friday“ Fr., 20:00 Uhr

Kontakt: Erika Engelhardt

Kinder / Jugend / Familie

Kirchenmäuse (Grundschulalter)

Di., 16:00 – 17:30 Uhr in der Kirche

Junge Gemeinde: jeden 2. Mi. im Monat,

18:30 – 20:30 Uhr im Elchraum in der

Wichernstraße 14

Kontakt: Nicole Sporrer

Senioren (Luthertreff/Kirche)

Offener Nachmittag: Di., 14:00 – 16:00 Uhr

Kontakt: Karsten Dierks und Anke Eickhoff

Bibelgespräch (Luthertreff/Kirche)

jeder 1. und 3. Mittwoch im Monat, 19:00 Uhr,

nächste Termine: 05.+19.03.,

02.+16.04., 07.+21.05.

Kontakt: Karsten Dierks

Gebetskreis

Termine: 12.03., 16.04., 15.05., 18.06.

jeweils um 18:00 Uhr (wechselnde Wochentage!)

Kontakt: Karsten Dierks

Mittwochabend im Café Paule (MiCaPa)

Gespräche, Kultur, Kulinarisches

jeden Mittwoch ab 19:00 Uhr

LAIB & SEELE

für die Postleitzahlen:

13585, 13587 und 13599.

Voraussetzung ist ein Nachweis
über Ihre Bedürftigkeit.

Kosten 2,00 € (Kinder 0,50 €)

Mitzubringen ist ein Leistungs-
bescheid einer Sozialleistung wie

Bürgergeld, Wohngeld,

Leistungen aus dem AsBLG,

Sozialhilfe etc.

Anmeldung: Montag 13-16 Uhr,

für Rückfragen: Gert Kaczmarek

anrufen unter 0176/49542071,

mail: laibundseele@

luthergemeinde-spandau.de

NACHBARSCHAFTS- ZENTRUM

Paul-Schneider-Haus

Schönwalder Straße 23,

13585 Berlin, Kontakt:

Christina Meyer

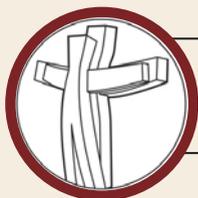
Tel.: 030/670605-11

kontakt@psh-spandau.de



ALLE ANGEBOTE
ONLINE UNTER





EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE IM NORDEN SPANDAUS

Wichernstraße 14, 13587 Berlin
Tel.: (030) 322 944 560
Internet: www.evangelisch-nordspandau.de
e-mail: info@evangelisch-nordspandau.de



Sprechzeiten Gemeindebüro am Lutherplatz 3:

Montag, Mittwoch & Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr

Sprechzeiten Gemeindebüro Wichernstr. 14:

Montag 15:00 - 18:00 Uhr, Mittwoch & Donnerstag 11:00 - 13:00 Uhr

Spendenkonto:

Empfänger: Ev. Kirchenkreis Spandau
Verwendungszweck: Ev. Kirchengemeinde im Norden Spandau
IBAN: DE57 1007 0848 0523 3036 04, Deutsche Bank

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 30.04.2025

V. i. S. d. P.: Pfr. Karsten Dierks

Redaktion: K. Dierks, V. Drews-Galle, M. Kind, N. Sporrer, E. Engelhardt

Gestaltung: V. Drews-Galle by Canva, Grafiken: (c) Canva

Bildnachweis: siehe Info, ansonsten: N. Kleinicke, V. Drews-Galle

DAS PFARRTEAM DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE
IM NORDEN SPANDAUS BEIM VEREINIGUNGSFEST
MIT SUPERINTENDENT FLORIAN KUNZ



Pfarrerinnen Merle Remler, Pfarrerin Carolin Erdmann,
Superintendent Florian Kunst, Pfarrer Karsten Dierks